

„Beten üben“ unter dieser Überschrift steht das Hirtenwort von Bischof Georg Bätzing aus diesem Jahr –

„Wie fange ich an?“ so die Frage der Einführung in leichter Sprache: „Liebe Schwestern und Brüder. Wichtig ist:

Wie fange ich an?

Wo fange ich an?

Beten von Christen ist keine Technik. Beten ist eine Antwort. Ich antworte Gott. Ich antworte alleine. Ich antworte mit anderen Menschen zusammen.“¹

Wir merken: dieser Text ist geschrieben zu einer Zeit, als noch niemand ahnte, was in diesen Tagen und Wochen auf uns zukommt. Wie sollen wir jetzt mit anderen Menschen zusammen beten?

Ich lade Sie ein: richten Sie sich Ihren Platz ein, an dem Sie eine Weile gut bleiben und beten können: mit einer Kerze, einem Kreuz oder Bild, einer Blume...

schalten Sie Handy oder Telefon aus – und denken Sie stattdessen an die Menschen, mit denen Sie sich jetzt verbunden wissen:

diejenigen, die unseren Impuls um 19.00 Uhr gleichzeitig nutzen,

diejenigen, mit denen Sie zur Zeit vielleicht vermehrt in virtuellem Kontakt stehen und die Sie so gerne „in echt“ treffen würden,

die Menschen in Italien, die auf den Balkonen singen

Menschen, die eine Kerze ins Fenster stellen,

die Nachbarn, die für Sie einkaufen oder für die Sie einkaufen,

die Lehrerinnen und Lehrer, die Ihre Kinder oder Enkelkinder mit Unterrichtsmaterialien versorgen,...

Lassen Sie alle diese Menschen vor Ihren Augen vorüberziehen und schließen Sie sie in Ihr Gebet ein! Nehmen Sie sich dafür Zeit! Auch das ist schon Gebet.

„Ein Lehrer fragt seine Schüler: Wie fängt Beten an? Die Schüler haben geantwortet:

- in der Not. Da geht Beten wie von alleine.
- In Freude und Dank. Da kann ich ganz leicht beten.
- In der Stille: Wenn ich leise bin, kann Gott sprechen.

¹ aus: Hirtenwort von Dr. Georg Bätzing, Bischof von Limburg; Übersetzung in einfache Sprache: Jochen Straub, Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung im Bistum Limburg.

Der Lehrer antwortet: Ihr habt alle gut geantwortet. Aber es gibt noch einen Anfang vom Beten.
Gott fängt an.

Dann kann Beten eigentlich nicht so schwer sein. Denn der Anfang ist gemacht.

Gott fängt an. Wir können Gott antworten.²

Antworten wir gemeinsam, jeder an seinem Ort:

Gebet in der Corona-Krise (Beate Hirt, Sendebeauftragte der katholischen Kirche im hr)

Guter Gott,

die Corona-Krise macht uns Angst. Solch eine Situation hatten wir noch nie.

Auf der ganzen Welt werden Menschen deswegen krank.

Und noch viel mehr bleiben zuhause oder auf Abstand zueinander, um sich nicht anzustecken mit dem neuen Virus.

Ich bitte dich: Steh uns bei in dieser Situation.

Sei bei den Kranken und den Risikopatienten und bei allen, die sich um sie kümmern.

Hilf uns, gelassen zu bleiben.

Hilf uns, Solidarität zu zeigen mit denjenigen, die wir jetzt besonders schützen müssen.

Guter Gott,

lass diese Corona-Krise bald vorübergehen.

Und schenke uns jetzt Mut und Zuversicht.

Amen.

Gott segne und behüte uns. Gottes Geist beflügle unsere Phantasie.

Gottes Atem lebe in unseren Träumen.

Gott begleite uns auf jedem Schritt, getrennt und doch gemeinsam unterwegs

heute, morgen und alle Tage.³

2 Ebd.

3 Nach: Cornelia Haverkamp (Hrsg.), Sonnenschein erwärme dein Herz, Brunnen Verlag 2001.